

## **Jahreslosung 2016: Trost**

*Die Jahreslosung der evangelischen Kirche (Herrenhuther Brüder) betont den mütterlichen und väterlichen Trost. Getröstet ins neue Jahr gehen.*

„Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jesaja 66,13). Mit diesen Worten wünsche ich Ihnen ein gutes neues Jahr. Die Jahreslosung für 2016 stellt den Trost in die Mitte der Zusage Gottes: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Für manch einen klingt Trost nach Vertröstung oder „nicht mehr bei Trost sein“. Für mich ist Trost der eigentliche Grund für meinen Glauben. Ich brauche den Glauben an Gottes Trost in schwierigen Zeiten. Ich habe die Erfahrung gemacht: Mein Glauben enthält eine Zuversicht, eine Hoffnung, einen Trost, der manchmal stärker ist als menschlicher Beistand. In der Jahreslosung spricht Gott davon: Er will mir so viel Trost spenden wie eine gute Mutter oder ein guter Vater. Da kommen mir sofort Bilder in den Kopf. Ich sehe meinen kleinen Sohn mit seinen fünf Jahren, wie er hinfällt, sich weh tut und weint. Da braucht er dann meinen ganzen Trost: „Es wird alles wieder gut“, höre ich mich sagen, und ich erinnere mich, wie ich selbst schon diese Wort von meiner Mutter gehört habe, vor vielen Jahren. Alles wird wieder gut - ich brauche auch noch heute einen, der das zu mir sagt. Ich finde das bei lieben Menschen und in meinem Glauben.

Zu Beginn des neuen Jahres bin ich noch oft guter Dinge und freue mich auf das neue Jahr. Aber ich fühle: Da kommen auch schwierige Dinge auf mich zu: Streitigkeiten, Krankheiten, vielleicht stirbt einer von denen, die ich liebe, und wie ist das mit meinem Leben - man weiß ja nie. In dieses Gemisch an Gefühlen, Hoffnungen und Fragen lasse ich mir die Jahreslosung sagen: „Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Und dann fallen mir viele Beispiel ein, in denen ich getröstet wurde: Ich erinnere mich daran als ich wegen meiner ersten richtigen Liebe geweint habe, sie hat weit weg gewohnt und haben uns zu selten gesehen. Ich erinnere mich an den Trost, den mir meine Mutter gespendet hat.

Ich denke auch an den Trost, den mir ein Freund gespendet hat, als ich mal nicht weiter wusste mit meinem Leben. Ich denke auch an den Trost, den ich in einer Kirche gefunden habe, kniend vor dem Kreuz. Damals war ich für viele Wochen im Krankenhaus. Eigentlich habe ich immer Trost gefunden, wenn es mir schlecht ging. Ich hatte immer Menschen, die zu mir gehalten haben und einen starken Glauben, der mir Kraft gab. Deshalb finde ich die Jahreslosung 2016 schön: „Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Ich weiß, dass in diesem Jahr nicht alles gut wird. Ich weiß, ich werde lachen und weinen, wie all die Jahre vorher auch. Aber ich glaube daran: Gott lässt mich nicht hängen. Er gibt mir Menschen, die da sind, und schenkt mir Glauben, um weiterzumachen.

Zum Nachhören als Podcast:

<http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?rubrik=22644>